

NDB-Artikel

Lossen, Lina Schauspielerin, * 7.10.1878, † 30.1.1959 Berlin. (katholisch)

Genealogie

V →Otto (* 1843), Kaufm., S d. →Karl Maximilian (s. 1);

M Anna Voß;

Ov →Karl August (s. 2), →Wilhelm (s. 4); - ledig.

Leben

Nach ihrer Ausbildung bei Wilhelm Schneider am Münchener Hoftheater war L. 1904-10 Mitglied dieser Bühne und spielte u. a. die „Ophelia“, die „Cordelia“ und das „Klärchen“. Anschließend ging sie zu →Otto Brahm an das Berliner Lessingtheater und war dort die erste „Solveig“. 1922-45 spielte L. am Preuß. Staatstheater am Gendarmenmarkt in Berlin; danach gab sie nur noch Gastspiele. Sie war eine feinnervige Ensemble-Darstellerin, eine verinnerlichte Künstlerin, die Herzlichkeit und Menschlichkeit ausstrahlte. Sowohl unter der Intendanz Jessners, ihres eigentlichen Entdeckers, als auch unter Gründgens und Fehling war sie eine sichere Stütze des weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Ensembles des Preuß. Staatstheaters. Ihre wichtigsten Rollen in Berlin waren die „Alkmene“, die „Iphigenie“, die „Mariamne“ (mit →Fritz Kortner) in „Herodes und Mariamne“, aber auch die „Frau Alving“ in Ibsens „Gespenstern“. →Alfred Kerr nannte L. „die Fortsetzung der Sorma“. Sie war zu ihrer Zeit die große Dame des deutschen Theaters.

Literatur

Alfr. Mayer, L. L. (Der Spiegel), 1908;

Dt. Bühnenjb. 1960, S. 89 f.;

H. Ihering, in: Die Schaubühne 7, 1911;

ders., Von Reinhardt bis Brecht, 1967;

A. Kerr, Die Welt d. Dramas, 1969;

Kosch, Theater-Lex.;

Ch. Trilse, K. Hammer u. R. Kabel, Theaterlex., 1977.

Autor

Rolf Badenhausen

Empfohlene Zitierweise

, „Lossen, Lina“, in: Neue Deutsche Biographie 15 (1987), S. 201-202
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
